



Die Verwendung von GPS-Radio-Telemetrie Daten, um grosse Überbauungen zu beeinflussen und Elefanten zu managen

Zusammenfassung: Christoph Oertle (2017)

Asiatische Elefanten sind schwer zu beobachten, da sie, um Menschen zu vermeiden, ihr Verhalten anpassen. Folglich können genaue Informationen über ihre Bewegungsmuster, Lebensraumbelegung und Ressourcennutzung nur durch Radiotracking beschafft werden. Die GPS-Radio-Telemetrie ist besonders nützlich für diesen Zweck, da sie eine Fülle von hochwertigen Daten generiert. Für diesen Zweck wurden in Sri Lanka in den letzten zwei Jahrzehnten rund 60 Elefanten mit GPS-Halsbändern bestückt. Vier Fallstudien zeigen deutlich die Bedeutung solcher Daten, die Entwicklungsprojekte so zu steuern vermögen, dass sie Konflikte zwischen Menschen und Elefanten reduzieren oder verhindern, sowie effektives Management und den Schutz der Elefanten gewährleisten.



Foto Archiv CCRS: Elefant mit GPS Sender

(1) Die multinationale Firma Dole musste eine 2011 (*unter dubiosen Bedingungen*) bewilligte Bananenplantage im Somawathiya Nationalpark wieder schliessen, nachdem mit GPS-Radio-Telemetrie Daten gezeigt werden konnte, dass das Gebiet – entgegen der Behauptung der Firma – sehr wohl von mindestens einer Elefantengruppe mit ca. 50 Individuen frequentiert wurde und dass die Bananenpflanzung Konflikte mit den Elefanten geradezu fördern würde, da Elefanten Bananen besonders lieben.

(2) GPS-Radio-Telemetrie Daten zeigten auf, dass der internationale Flughafen Mattala (*im Süden des Landes*) in ein Gebiet zu liegen kommt, welches intensiv von Elefanten benutzt wird. Es wurde in der Folge erreicht, dass ein Elefanten Management Plan erstellt wird und dass Zäune errichtet werden müssen, um Konflikte mit Elefanten zu vermeiden. Die erhobenen Daten führten im Weiteren auch dazu, dass Zäune wieder verschoben werden mussten, um entlang von Wasserläufen Korridore für Elefanten offen zu lassen.

(3) Ebenso ermöglichten es GPS-Radio-Telemetrie Daten in der Umgebung um den Flughafen Mattala, eine grossflächige Elefanten-Management-Zone auszuscheiden, die es erlaubt, aktuelle und zukünftige Entwicklungsprojekte in dieser Region zu Gunsten des Elefantenschutzes und zur Verminderung von Konflikten mit Menschen zu steuern.

(4) Im Nordwesten von Sri Lanka sind Konflikte zwischen Menschen und Elefanten besonders häufig. GPS-Radio-Telemetrie Daten, die über die letzten 2 Jahrzehnte erhoben wurden konnten zeigen, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass 90% der Elefanten ausserhalb der Schutzgebiete leben (*in anderen Region 70% im Mittel*). Es wurde daher vorgeschlagen, dass sich das Augenmerk vermehrt auf die Orte richten sollte, wo sich die Elefanten tatsächlich aufhalten. Es müssten also permanente Zäune um Dörfer und temporäre Zäune um Felder errichtet werden, anstatt Zäune rund um die Schutzgebiete.

Originaltext:

Fernado, P. et al.: **The use of radio-tracking data to guide development and manage elephants**, *WildLanka 3 (2015) 12-19*